

Fig. 9. *A. calcicagus* Verh. Endopodit eines zweiten männlichen Pleopod *i*, Innenzapfen am 3. Glied desselben; *g*, Gelenk zwischen dem 1. und 2. Glied; *g*<sup>1</sup>, zwischen dem zweiten und dritten. Am ersten Gelenk greift außen der Muskel *m* an.

Fig. 10. *A. dentiger* Verh. Endglied vom Endopodit eines 2. Pleopoden des ♂.  
Fig. 11 u. 12. *A. dentiger ligulifer* Verh.

Fig. 11 wie vorher.

Fig. 12. Äußeres Drittel vom Tergit des 1. Truncussegments, darunter 2 Höcker und einige Schüppchen desselben.

[Die Vergrößerung beträgt meistens  $1 \times 220$ , nur in Fig. 7  $1 \times 340$  und in Fig. 12 oben  $1 \times 56$ .]

### Inhalt:

	Seite.
1. Vorbemerkungen über Trichonisciden . . . . .	129
2. <i>Androniscus</i> n. g. . . . .	132
3. <i>Androniscus</i> -Gruppen . . . . .	133
4. Schlüssel der <i>Androniscus</i> -Arten . . . . .	135
5. Bemerkungen zu den <i>Androniscus</i> -Arten . . . . .	140
6. Tierische Nahrung bei einem Höhlen- <i>Androniscus</i> . . . . .	144
7. Das 1. und 2. Beinpaar des männlichen <i>Androniscus</i> . . . . .	145
8. Über Schrilleisten der Trichonisciden . . . . .	146
9. Figurenerklärung . . . . .	147

## 2. Über einige Säugetiere vom Weißen Nil.

Von Dr. Moriz Sassi, Wien.

(Mit 1 Figur.)

eingeg. 3. April 1908.

In den Annalen des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums (Bd. 21. Wien 1906) habe ich die auf meiner im Jahre 1905 unternommenen Reise an den Weißen Nil bis Gondokoro (5 Grad n. Br.) gesammelten Vögel publiziert. Es war dies eine Liste von 101 Species, wovon für 96 Arten ein oder mehrere Belegexemplare mitgebracht wurden.

Die Ausbeute an Säugern war natürlich geringer, da ich mich erstens eben hauptsächlich der Vogelwelt zuwandte, zweitens nur kleine Säuger sammelte und schließlich man beim Sammeln dieser hauptsächlich auf die Mithilfe der Eingeborenen angewiesen ist, während bei der Vogelwelt dem Jäger sich keine besonderen Hindernisse (ausgenommen sind Nachtvögel und einige besonders scheue Arten) zum Sammeln bieten.

### 1. *Ourebia montana* Crtschm.

Khor-Attar am Weißen Nil (etwa  $9\frac{1}{2}^{\circ}$  n. Br.) (3 Stück).

Diese kleine Gazellenart fand sich ziemlich häufig auf den von Bäumen nur spärlich bewachsenen Wiesenflächen.

Die Allgemeinfärbung ist lichtrehtbraun; das Männchen am Rücken röter, diese röttere Färbung geht allmählich in die lichtere der Seiten über. Das Weibchen zeigt am Kopf, Hals und Rücken einen (besonders am Hals und Vorderrücken) ziemlich deutlich hervortretenden, dunkler

braunen Streifen, der gegen hinten breiter wird und verläuft. Kopf und Ohren so wie die Körperseiten; der ganze Oberkopf vom vorderen Augenwinkel bis zu den Ohren und vom rechten bis zum linken Augenbraunstreif dunkler rotbraun; Haare hier etwas länger; weißer Augenbraunstreif über der vorderen Augenhälfte: Augengegend weißlich gemischt, Ober- und Unterlippenränder, Kinn und Kehle weiß bis gelblichweiß, Augenränder und Ränder der ziemlich großen Augendrüsenspalte schwarz, Innenseite der Ohren weiß, Rand der Ohrenspitzen schwarzbraun. Bauch weiß, nackte Inguinalgegend schwarz, deutliche Inguinaldrüsen bei Männchen und Weibchen mit kreisförmig gestellten langen weißen Haaren, Hodensack weiß. Schwanz sehr kurz, wie der Hinterrücken gefärbt, auf der Unterseite weißliche Haare, keine schwarzen Haare. Oberarm und Oberschenkel innen weiß; Kniebürsten beim Männchen weißlichgrau gemischt, am Knie der Vorderbeine ein schwärzlicher verwaschener Fleck, an allen vier Unterläufen vorn ein etwas dunklerer, graubrauner Streif. Hufe spitz, triangular, schwarz; Afterklauen vorhanden. Nackter Ohrdrüsenfleck schwarz, sein größter Durchmesser ist etwa  $1\frac{1}{2}$  cm, zwischen diesem und der Ohrbasis die Haare weißlich.

Maße am ausgebreiteten Fell: Von der Mitte des Vorderrückens bis zur Spitze des Vorderhufes: 50—55 cm beim Männchen, 45—55 cm beim Weibchen. Vom Scheitel bis zur Schwanzspitze: 83 cm beim Männchen, 81 cm bzw. 91 cm beim Weibchen. Ohrlänge (Vorderseite): 10 cm beim Männchen,  $8\frac{1}{2}$  bzw.  $9\frac{1}{4}$  cm beim Weibchen. Schwanz (untere Länge):  $2-2\frac{1}{2}$  cm. Haare von der Rückenmitte: beim Männchen einfarbig rotbraun, allmählich in die weißliche Basis übergehend; beim Weibchen: Spitze schwarzbraun, dann rehbraun, dann schwarzbraun, Basalhälfte allmählich lichter bis weißlich an der Basis. Haare am Oberkopf: Terminalhälfte rotbraun, Basalhälfte dunkelbraun.

Die etwas von der des Männchens abweichende Färbung des Weibchens ist nirgends erwähnt.

Im »Book of Antilops« steht: throat like back; bei meinen Exemplaren ist aber die Kehle ausgesprochen weiß oder weißlich. Der schwarzbraune Rand der Ohrenspitzen ist auch nirgends erwähnt. *Ourebia montana* soll am Schwanz einige schwarze Haare haben, was bei meinen Exemplaren nicht der Fall ist. Die Färbung der Kniebürsten beim Männchen, sowie der Kniefleck und dunklere Streif an den Unterläufen ist auch nicht erwähnt. Der Fundort meiner Exemplare läßt sich nur zu dem von Schweinfurth angegebenen (Bongoland, Bahr-el-Ghazal) in Beziehung bringen; sonst ist als Fundort Abessinien, und zwar ziemlich hohe Höhen, angegeben. Sclater, Book of Antilops 2. Bd. p. 25. Schweinfurth, Im Herzen von Afrika, 1878. Abbildung S. 85. Text S. 86, 419, 472. Ward Rowland, Records of Big Game, 1903, p. 170.

## 2. *Procarvia slatini* Sassi.

Hügel bei Gondokoro. (5<sup>o</sup> n. Br.)

Diese Species wurde von mir in den Sitzungsberichten der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien (Bd. 115. Abt. 1. Juni 1906) neu aufgestellt. Hier will ich nur einige Bemerkungen über ein junges Exemplar derselben Art folgen lassen.

Das vorliegende junge Weibchen ist am selben Ort und am selben Tag erlegt wie die von mir beschriebene Type; ich will daher nur die Unterschiede zwischen dem jungen und dem erwachsenen Exemplar hier anführen.

Die folgenden Maße sind am Balg (nicht am gestopften Tier) gemessen: Die Körperlänge von der Nasenspitze bis zum Hinterende 35 cm, die Distanz von der Nasenspitze bis zum Ohreingang 6 $\frac{1}{2}$  cm.

Im allgemeinen ist das junge Tier viel dunkler; der Rücken vorn und hinten von derselben dunkelbraunen Nuance (nicht vorn grauer und hinten brauner); statt der licht-mattgelben ist eine viel unauffallendere und dunklere, gelbbraunliche Sprenkelung vorhanden. Auch die Unterseite ist dunkler und lebhafter gefärbt, nämlich isabellfarben, statt wie beim ausgewachsenen Tier fahlgelb.

Die Mitte des Oberkopfes und der Nasenrücken sind fast schwarz, die Melierung hier am Kopf auch überall dunkler und weniger auffallend. Die Wangen sind schwarzbraun, gelblich meliert. Die schwarzbraune, lange Behaarung der Ohrränder ist nicht so deutlich bemerkbar.

Am auffallendsten aber und dem erwachsenen Tiere völlig mangelnd ist ein fast weißer, 1 cm langer,  $\frac{1}{4}$  cm breiter Fleck am Scheitel; es sind hier nicht nur die Spitzen, sondern die ganzen Haare bis zur Wurzel in einer schmutzig weißen Farbe; auch an der Hinterkinnengegend ist ein weißlicher Fleck.

Der Rückenfleck ist beim jungen Tier kaum sichtbar, beim Auseinanderteilen der Haare jedoch deutlich erkennbar, etwa 2 cm lang und von rostgelber Farbe; er ist also auch dunkler als beim erwachsenen Tier. Die Hinterschenkel und Hinterbeine machen einen mehr rotbraunen, wenig gesprenkelten Eindruck.

An der Oberlippe und den Augenbrauen sind lange, schwarze Borsten, am Kinn schwächere schwarze wie beim erwachsenen Tier; dagegen sind die langen Kehlbörsten nicht schwarz, sondern weiß. Lange schwarze Grannen sind nur am Hinterende auffallend. Die Länge der Rückenhaare beträgt etwa 20 mm.

Nach dem Gebiß zu schließen, war das Tier im dritten der von O. Thomas (P. Z. S. 1892. p. 53.) aufgestellten acht Altersstadien (m<sup>1</sup> up; m<sup>2</sup> below level of bone). Das Milchgebiß ist vollständig vorhanden; die

oberen Milchschnidezähne ohne deutliche Vorderkante (im Gegensatz zum erwachsenen Tier); das Diastema im Oberkiefer beträgt 7 mm. Der erste Milchprämolare des Oberkiefers ist einfach stiftartig, mit einer Wurzel. Der erste Molar des Oberkiefers ist schon vollkommen ausgebildet, aber noch wenig abgerieben. Im Unterkiefer sind abnormalerweise nur drei Milchschnidezähne, zwei links, einer rechts: sie sind infolge der geringen Abreibung sehr stark gekämmt, die Einschnitte etwa 1 mm tief; der erste untere Milchprämolare ist doppelt so lang als der obere und zweiwurzelig. Das Diastema im Unterkiefer ist 5 mm. Die Länge der oberen Zahnreihe ( $mp_1 - m_1$ ) ist 22 mm, die der unteren Zahnreihe ( $mp_1 - mp_4$ ) 19 mm (Zirkelmessung); die größte Breite des ersten Molars im Oberkiefer ist 6 mm.

Interparietale ist nur eines vorhanden, breiter als hoch und, da von einem jungen Tiere stammend, verhältnismäßig größer als die beiden zusammen am Schädel des erwachsenen Tieres. Die Frontalia sind viel stärker gegen die Parietalia hin gewölbt, als beim erwachsenen Exemplar. Während bei diesem das Foramen occipitale magnum die Form eines Dreieckes mit abgerundeten Ecken hatte, hat es beim jungen Tier eine ungefähr trapezförmige Form, indem sich das Occipitale superior noch stärker an der oberen Begrenzung des Foramens beteiligt. Die Länge der Schädelbasis vom unteren Rand des Zwischenkiefers bis zum unteren Rand des Foramen occipitale magnum beträgt 54 mm: die größte Breite an den Jochbeinen ist 36,5 mm, die Höhe der Schädelkapsel 25,25 mm, die Breite des Occipitale superior 19 mm, die Breite der Frontalia von einer Orbitalspitze zur andern gemessen, 26 mm, die Länge der Nasenbeine an der Naht 14 mm, größte Länge derselben 15,25 mm, größte Breite beider Nasenbeine zusammen 13,25 mm. Die Orbita ist auf eine Entfernung von 4 mm nicht geschlossen.

### 3. *Mellivora ratel* Sparrman.

Khor-Attar am Weißen Nil (etwa  $9\frac{1}{2}^\circ$  n. Br.) (1 Stück).

Die von Selater (P. Z. S. 1867, p. 98) aufgestellte Subspecies *M. ratel leuconota* von Westafrika unterschied sich vornehmlich dadurch, daß die Färbung der Rückenmitte sich von den weißen Randstreifen nicht oder kaum abhob. Pousargues hat diese Subspecies eingezogen (Ann. Sc. Nat. 1896, 3. Bd. p. 275) und den Unterschied in der Färbung als den jungen Tieren eigentümlich erkannt. Das vorliegende Stück ist auch jung und zeigt nur am Vorderrücken eine von den weißen Randstreifen sich etwas dunkler abhebende Rückenmitte.

### 4. *Genetta senegalensis* Fischer.

Zwischen Mongalla und Gondokoro (etwa  $5^\circ$  n. Br.) (1 Stück). Diese Bestimmung ist nicht als ganz sicher zu betrachten, da, abgesehen

von der großen Kompliziertheit dieser Gattung, das vorliegende Stück noch jung und der Schwanz nicht vollständig erhalten ist.

#### 5. *Mus minutoides* A. Sm.

Peters, M. B. Akad. Berl. 1852. S. 274 (*minimus*).

Thomas, P. Z. 1882. S. 266.

— P. Z. S. 1888. p. 13.

B. du Bocage, Journ. Sc. Lisb. 1890. p. 13 (*minimus*).

Rhoads, Proc. Ac. Phil. 1896. p. 532.

W. L. Sclater, Ann. S. Afr. Mus. 1899. p. 212.

— Mam. S. Afr. 2. Bd. 1901. p. 51.

Matschie, Säug. D. Ost. Afr. 1895. S. 53 (*minimus*).

Gondokoro (1 Stück).

Kopf und Rumpf (am Alkoholpräparat gemessen) 4,5 cm, Schwanz 4,5 cm.

#### 6. *Mus dolichurus* Smuts.

Smuts, Enum. Mam. Cap. 1832. p. 38. pl. 2.

Schreber, Säugethiere. Suppl. 3. Abth. 1843. S. 431.

Peters, M. B. Acad. Berl. 1876. S. 478. pl. 2. Fig. 2 (*rutilans*).

Thomas, P. Z. S. 1891. p. 186.

Tullberg, Nov. act. regiae soc. sc. ups. 1893. p. 32. pl. 2, 3, 4.

Thomas, P. Z. S. 1894. p. 141.

Matschie, Säug. D. Ost. Afr. 1895. S. 52.

Rhoads, Proc. Ac. Phil. 1896. p. 533 (? *Mus arborarius*).

W. L. Sclater, Ann. S. Afr. Mus. 1899. p. 207.

— Mam. S. Afr. 2. Bd. 1901. p. 44.

Gondokoro (1 Stück).

Kopf und Rumpf (am Alkoholpräparat gemessen) 10,5 cm, Schwanz 15 cm. Die Farbe auf der Tafel zu Smuts' Originalbeschreibung ist lichter als die des vorliegenden Exemplars; ebenso ist auf der Tafel zu Peters' Arbeit (*Mus rutilans*) die Farbe lichter und vor allem viel feuriger und lebhafter.

#### 7. *Mus coucha* A. Sm.

Wagner, Arch. Naturg. 1842. 1. Bd. S. 11 (*silaceus*).

Schreber, Säugethiere, Suppl. 3. Abth. 1843. S. 431. pl. 181 (*silaceus*).

Anderson (Thomas), P. Z. S. 1882. p. 266 (*coucha* und *silaceus*).

Jentink, Notes Leyd. Mus. 1887. p. 174 (*coucha*).

Thomas, P. Z. S. 1888. p. 13 (*Mus* sp.).

Bocage, Journ. Sc. Lisb. 1890. p. 13 (*Mus* sp.).

Thomas, P. Z. S. 1892. p. 550 (*natalensis* = *microdon*).

Pousargues, Ann. Sc. Nat. 4. Bd. 1897. p. 14 (*Mus* sp.).

W. L. Sclater, Ann. S. Afr. Mus. 1899. p. 209 (*coucha*).

— Mam. S. Afr. 2. Bd. 1901. p. 48 (*coucha*).

Schreber, Säugethiere, Suppl. 3. Abth. 1843. p. 432 (*colonus*).

Matschie, Säug. D. Ost-Afr. 1895. S. 51 (*natalensis*).

W. L. Sclater, Ann. S. Afr. Mus. 1899. p. 210 (*colonus*).

— Mam. S. Afr. 2. Bd. 1901. p. 47 (*colonus*).

Khor-Attar am Weißen Nil (etwa 9 $\frac{1}{2}$ ° n. Br.) (2 Stück) und Gondokoro (2 Stück).

Kopf und Rumpf (am Alkoholpräparat gemessen) 10,75—13 cm, Schwanz 10,25—12 cm.

Die Bestimmung dieser Art ist als eine provisorische anzusehen, da die Namen *Mus coucha* A. Sm., *M. colonus* Brants, *M. natalensis* A. Sm., *M. silaceus* Wagn. und *M. microdon* Peters in den verschiedensten Gruppierungen vereint werden.

O. Thomas ist für die Identifizierung von *M. coucha* A. Sm., *M. silaceus* Wagn. und *M. microdon* Peters (P. Z. S. 1888, p. 13, *Mus* sp.).

In P. Z. S. 1892, p. 550 führt derselbe Autor in einer Liste *M. natalensis* A. Sm. an und meint selbst, daß diese mit *M. microdon* Peters identisch ist. Auch Bocage ist für die Vereinigung von *M. natalensis* A. Sm. und *M. microdon* Peters zu einer Art (*Mus* sp.) mit 2 Varietäten, und zwar einer dunkleren (var. *fusca*) (*M. natalensis* A. Sm.) und einer rötlicheren (var. *rufa*) (*M. microdon* Peters). Endlich schließt sich auch Pousargues der Meinung von O. Thomas und Bocage an.

Scalater trennt *M. coucha* A. Sm. und *M. colonus* Brants; er identifiziert aber einerseits *M. natalensis* A. Sm. mit *M. colonus* Brants und andererseits *M. silaceus* Wagn. und *M. microdon* Peters mit *M. coucha* A. Sm. In dem Bestimmungsschlüssel für das Genus *Mus* (Mam. S. Afr. p. 39) wird, außer durch die sehr variable Zahl der Zitzen, *M. colonus* durch den Besitz einer weißen Nasenspitze von *M. coucha* unterschieden; in der Beschreibung der beiden Arten (S. 47 u. 48) ist es aber gerade umgekehrt, und in Scalaters Ann. S. Afr. Mus. 1. Bd. 1899, (p. 209 u. 210) ist für beide Arten eine weiße Nasenspitze angegeben.

Was nun dieses Merkmal betrifft, so ist an den vier vorliegenden Exemplaren folgendes zu bemerken: Ober-, Unterlippe und Kinn sind entschieden weiß, während der Nasenrücken bis zur Spitze mit sehr kurzen bräunlichen Haaren bekleidet ist, zwischen denen infolge ihrer Kürze die lichte Haut durchschimmert. Diese Haare werden seitlich lichter und gehen in die weißen Oberlippenhaare über. Es ist dies ziemlich gut auf Taf. 181 A zu Schrebers Säugetieren wiedergegeben (*M. silaceus* Wagn.). Von den Autoren Jentink (der die Originalbeschreibung von *M. coucha* von Smith wiedergibt), Bocage und Pousargues ist angeführt, daß das Ende der Schnauze weiß ist, und zwar von Jentink für *M. coucha*, von Bocage und Pousargues für *Mus* sp.; es sind dies Angaben, die auch für die vorliegenden Exemplare passen, besonders da Pousargues hinzufügt: »sur le bord de la lèvre supérieure, le menton et le dessus des pattes les poils deviennent courts, clairsemés et sont blancs jusqu'à la racine«.

Die vorliegenden 4 Stücke gehören meiner Ansicht nach zu *Mus* sp. von Thomas, Bocage und Pousargues, in welche Species *M. coucha* A. Sm. (1836), *M. silaceus* Wagn. (1842), *M. natalensis* A. Sm. (1849)

und *M. microdon* Peters (1852) einzubeziehen sein dürften. Über die Zugehörigkeit von *M. colonus* Brants (1827) kann ich mir infolge der mangelhaften Angaben kein Urteil bilden.

#### 8. *Dasymys nudipes* Peters.

Peters, Journ. Sc. Lisb. 1870. p. 126.

Bocage, Journ. Sc. Lisb. 1890. No. 5. p. 14.

Thomas, Ann. Nat. Hist. 10. Bd. 1892. p. 180.

Khor-Attar (6 Stück und 4 Embryonen).

Kopf und Rumpf (an den Alkoholpräparaten gemessen) 12,75 bis 17,5 cm, Schwanz 11—14 cm.

Die auffallend helle und spärliche Behaarung der Vorder- und Hinterfüße lassen nur die Bestimmung der vorliegenden Stücke als *Dasymys nudipes* zu, da diese auffallende Erscheinung bei den andern *Dasymys*-Arten nicht erwähnt wird. In folgendem Punkt hingegen stimmen meine Exemplare mit der Originalbeschreibung nicht ganz. Dort heißt es nämlich: cauda nuda, squamata, supra pilis nigris, subtus albis brevissimis sparsis vestita. Die Haare am Schwanz sind aber auch an der Unterseite desselben dunkel, haben aber einen starken Glanz, so daß man sie sehr leicht für hell, ja sogar für weiß halten kann.

Ein zweites Mal angeführt ist diese Species von Bocage im Journ. Sc. Lisb. 1890, No. 5, p. 14, wo auch im Gegensatz zur Originalbeschreibung die Sohlenballen erwähnt werden, aber leider nicht deren Zahl. O. Thomas macht anlässlich der Beschreibung von *Mus (Dasymys) bentleyae* sp. n. nur eine sehr kurze, mir aber unklare Bemerkung über *D. nudipes* Peters. Er sagt, diese Art unterscheide sich von *D. bentleyae* und *D. guinxii* durch die Unterdrückung des »fifth hind footpad«. Da aber sowohl *D. bentleyae* als *D. guinxii* 6 Sohlenballen an den Hinterfüßen haben, so weiß ich nicht, wie diese Bemerkung aufzufassen ist.

Ich will einige beschreibende Daten noch hinzufügen: Rücken braun, meist rotbraun bis roströtlich gemischt; Unterseite gelblichgrauweiß; Basis der Haare am ganzen Körper dunkel schiefergrau; Ober-, Unterlippe und Kinn weißlich; Schwanz an der Unter- und Oberseite braun bis schwarzbraun, mit kurzen, aber ziemlich dichten, braunen, stark glänzenden Haaren bedeckt; Vorder- und Hinterfüße auffallend lichter als der Körper und spärlich behaart, und zwar lichtbraun bis gelblichweiß; vorn 5 Sohlenballen, hinten 6, von den beiden am weitesten hinten gegen die Ferse gelegenen Ballen ist der äußere manchmal undeutlich: Nagezähne glatt, dunkelgelbbraun; Krallen licht- oder dunkelhornfarben.

#### 9. *Arvicanthis niloticus* Geoffr.

Description de l'Égypte, Tome 1. pl. 5. fig. 2. 1809.

Desmarest, Mammalogie, 1820. S. 281.

Description de l'Égypte, 2. Edition, Tome 23. 1828. p. 186.

Is. Geoffroy Saint-Hilaire, Guerin Mag. Zool. 1840. p. 5, 20, 55. pl. 29. fig. 7—9.

Schreber, Säugethiere, Suppl. 3. Abth. 1843. S. 424.

Pousargues, Ann. Sc. Nat. 3. Bd. 1896. p. 377.

Anderson, Zool. of Egypt. Mamm. 1902. p. 279. pl. 46.

Schreber, Säugethiere, Suppl. 3. Abth. 1843. S. 425 (*abyssinicus*).

Rüppell, Mus. Senck. 1845. 3. Bd. S. 104. pl. 7. Fig. 1 (*abyssinicus*).

Matschie, Säug. D. Ost Afr. 1895. S. 51 (*abyssinicus*).

Thomas, P. Z. S. 1902. 2. Bd. S. 312 (*abyssinicus*).

Anderson, Zool. of Egypt. Mamm. 1902. p. 281 (*abyssinicus*).

Heuglin, Reis. N. Ost Afr. 2. Bd. 1877. S. 68 (*ochropus*).

Thomas, P. Z. S. 1902. p. 312 (*ochropus = abyssinicus*).

Noack, Zool. Jahrb. 1887. 2. Bd. S. 235. pl. 9. Fig. 4—7 (*reichardi*).

Tullberg, Nov. Act. Reg. Soc. sci. Upsal. 16. Bd. 1893 (Muriden aus Kamerun

S. 36 u. 38) [*reichardi*].

Rhoads, Proc. Ac. Phil. 1896. p. 534 (*reichardi*).

Lichtenstein, Doubl. Verz. Berl. Mus. 1823. S. 2 (*variegatus*).

Schreber, Säug. Suppl. 3. Abth. 1843. S. 423 (*variegatus*).

Rüppell, Mus. Senck. 1845. 3. Bd. S. 102 (*variegatus*).

Thomas, Ann. Nat. Hist. 1901. 8. Bd. p. 274 (*variegatus*).

Anderson, Zool. of Egypt. Mamm. 1902. p. 280 (*variegatus* var. *minor*).

Thomas, P. Z. S. 1895. p. 553 (*variegatus*).

— Ann. Nat. Hist. 1901. 8. Bd. p. 274 (*testicularis*).

Anderson, Zool. of Egypt. Mamm. 1902. p. 281 (*testicularis*).

Khor-Attar (5 Stück), Gondokoro (5 Stück).

Kopf und Rumpf (an den Alkoholpräparaten gemessen) 15—18,5 cm, Schwanz 11,5—14 cm für die sieben erwachsenen Stücke; 12—12,5 cm bzw. 10,25—10,5 cm für die drei jungen Stücke.

Für den Fall, daß *A. niloticus* Geoffr. mit *A. variegatus* Licht. synonym ist, so ist nach den Prioritätsregeln jedenfalls die Bezeichnung »*niloticus*« (1803) der Bezeichnung »*variegatus*« (1823) vorzuziehen. Falls aber *A. niloticus* nicht mit *A. variegatus* synonym ist, so müßte nach der Beschreibung der Type von *A. variegatus* durch Lichtenstein ein schwarzer Rückenstreif vorhanden sein, der bei allen den vorliegenden Stücken fehlt. Nach der von mir durchgesehenen Literatur ist aber eine wirklich stichhaltige Unterscheidung der beiden Species nicht möglich, besonders eben dadurch, daß in den späteren Beschreibungen von *A. variegatus* das häufige Fehlen des Rückenstreifens erwähnt wird. Was die Färbung betrifft, so sei erwähnt, daß die ganze Oberseite schwarzbraun und weißlich-gelb (letzteres eventuell ins Rost-rötliche spielend) meliert ist. Die Haare sind dunkel schwarzbraun mit lichten, breiten subapicalen Ringen; stellenweise auch ganz schwarze Haare, wodurch unregelmäßig weniger licht untermischte Stellen entstehen; die Lippen weißlich, die Nasenseiten lichtgelblich (bzw. licht-roströtlich) und kaum meliert, ebenso ein Streifen ober- oder unterhalb des Auges; die Ohren sind stark gerundet, messen etwa  $\frac{1}{3}$  der Kopflänge und sind ziemlich dicht und kurz behaart, die Innenseite derselben zeigt die den andern lichter behaarten Stellen entsprechende lichtere Nuance.

Bei den roströtlichen Formen tritt diese Farbe besonders an den Hinter-schenkeln und der Schwanzwurzel hervor. Die Unterseite ist licht drappfarbig, die Haare an der Basis braun, die Spitzenhälfte lichtdrapp; die Füße von der Farbe des Rückens, nur feiner meliert; vorn und hinten 5 Sohlenballen; der Schwanz ziemlich dicht behaart, oben schwarz, unten lichtdrapp (die äußerste Spitze bei einem Exemplar oben und unten weißlich).

Bezüglich des Gebisses vgl. beistehende Figur.

Die 5 Exemplare aus Gondokoro machen einen etwas dunkleren Eindruck, was davon herrührt, daß die lichten Haarringe hier etwas ins Rostbräunliche spielen und teilweise schmaler sind als bei den andern Exemplaren; bei den zwei erwachsenen Tieren aus Gondokoro fällt die oben erwähnte rostrote Färbung an den hinteren Körperpartien auf.

Diese Erscheinung wird nun einerseits für *A. abyssinicus* Rüpp. erwähnt; die Färbung dieser Form dürfte nach den Beschreibungen einen dunkleren Charakter haben und wird auch bei Anderson als eine im



r. u.



l. u.



l. o.



r. o.

Vergleich zu *A. niloticus* dunklere Form angeführt; es würde demnach nördlich von *A. niloticus* von Khor-Attar eine dunklere, roströtlichere Form (*A. abyssinicus* Rüpp.) existieren und südlich davon eine ähnliche (*A. niloticus* von Gondokoro); andererseits wird in demselben Werk die Form *A. variegatus* var. *minor* Sund. als auch roströtlich, aber blasser als *A. niloticus* bezeichnet. Die letztere Form fand ich sonst nirgends erwähnt, und in die Originalbeschreibung (Sundevall, Konigl. Svenska Vetenskaps Akadem. Handlingar 1842, p. 221) konnte ich nicht Einsicht nehmen.

*Arvicantis abyssinicus* wird von Pousargues mit *A. niloticus* identifiziert und *A. variegatus* bei Anderson ebenfalls, so daß die roströtlichen Formen jedenfalls der als *A. niloticus* bezeichneten sehr nahe stehen und nur Unterarten oder Variationen sind. Im Gebiß findet sich kein Unterschied zwischen den Stücken von Khor-Attar und den dunkleren und teilweise roströtlichen Stücken aus Gondokoro.

10. *Thaphoxous mauritanus* Geoffr.

— Gondokoro (1 Stück).

Die deutlichen Saugscheiben am Daumen und an der Fußsohle sind weder bei Dobson (Cat. of Chiropt. 1878, p. 386) noch bei Selater (Mammals of South-Africa 1901 II, p. 138) erwähnt. Nur Jentink (Notes of Leyd. Mus. 1. Bd., 1879, p. 121) führt sie für seine madagassische Form *Thaphoxous dobsoni* an, die später als mit *Th. mauritanus* identisch eingezogen wurde.

11. *Thaphoxous perforatus* Geoffr.

— Khor-Attar (2 Stück).

12. *Nycterus hispidus* Schreber.

Khor-Attar und Mongalla (etwas nördlich von Gondokoro) (4 Stück).

Das Exemplar von Khor-Attar ist viel lichter braun als die drei andern Stücke aus Mongalla.

13. *Lavia frons* Geoffr.

Gondokoro und Umgebung (Renk) (7 Stück).

Ich konnte diese schöne Fledermaus mit ihren in der Sonne goldig leuchtenden Flügeln häufig am Tage beobachten, und zwar war sie sehr leicht auf den blattlosen Kandelabereuphorbien zu finden.

14. *Asellia tridens* Geoffr.

Luxor und Theben in den Tempelruinen (87 Stück).

15. *Pipistrellus nanus* Peters?

Gondokoro (1 Stück).

Der Tragus hat im vorliegenden Falle zwar einen (allerdings sehr kleinen) triangulären Vorsprung an seinem Außenrande, was bei *P. nanus* nicht, dagegen aber *P. tylopus* Dobson vorkommen soll, und auch der äußere obere Schneidezahn ist viel kürzer als der innere, was auch besser für *P. tylopus* passen würde; dem Fundorte nach aber muß ich das Stück wohl als *P. nanus* bezeichnen, da *P. tylopus* auf Borneo vorkommt.

16. *Scotoxous pulcher* Dobson.

Gondokoro (1 Stück).

Die Maße des vorliegenden Stückes sind etwas kleiner als die bei Dobson (Cat. of Chiropt. 1878 p. 233) angeführten (head and body 39 mm = 1" 54 inches, gegen 2" inches; forearm 31,5 mm = 1" 25 inches, gegen 1" 35 inches), doch rühren sie eben von einem jungen Tier her. Die Interfemoral- und Antebrachialhaut, sowie der zwischen Humerus und Femur gelegene Teil der Flughaut sollen nach Dobson weiß sein; bei dem Stück von Gondokoro und auch bei einigen in der Sammlung

des k. k. Hofmuseums in Wien befindlichen Stücken unterscheiden sich diese genannten Teile des Patagiums kaum von den übrigen und sind blaßbräunlich.

17. *Eptesicus rendalli* Thos.

— Gondokoro (70 Stück).

Diese Fledermaus wurde in sehr großer Anzahl von den Eingeborenen in Gondokoro gesammelt und mir gebracht.

Zur definitiven Bestimmung der vorliegenden Serie konnte ich mich erst entschließen, nachdem Oldfield Thomas einige ihm nach London gesandte Exemplare mit dem dort befindlichen Typus verglichen und als übereinstimmend anerkannt hat, für welche Liebenswürdigkeit ich ihm bei dieser Gelegenheit meinen aufrichtigsten Dank aussprechen will. Grund zu meinen Zweifeln bei der Bestimmung dieser Species war die der Originalbeschreibung beigegebene Abbildung (Ann. Nat. Hist. 3. Bd. 6. Series. 1889), auf der sowohl die innere als die äußere Ansatzpartie des Ohrrandes nicht entsprechend reproduziert ist. Der gegen den Mundwinkel sich hinziehende Basallappen des äußeren Ohrrandes ist viel deutlicher, und der innere Ohrrand zeichnet sich dadurch aus, daß er sich vor der Basis teilt; der eine Teil zieht sich, einen Lappen bildend, gegen das Innere des Ohres, ähnlich wie in der Zeichnung, endigt aber etwa 1 mm oberhalb der Basis des Tragus, von wo eine Naht sich bis zu dieser herunterzieht (die auf der Abbildung ersichtliche S-förmige Ansatzkurve des inneren Ohrrandes besteht also aus diesen zwei Partien, die durch ein deutlich einspringendes Eck getrennt sind).

Der zweite Teil der gespaltenen inneren Ohrrandbasis, der auf der Abbildung nicht ersichtlich ist, läuft in einer nach vorn konkaven Kurve oberhalb des Auges aus.

Auch ist die Schnauze kürzer und stumpfer als auf der Abbildung.

18. *Pachyotus (Scotophilus) borbonicus* E. Geoffr.

— Khor-Attar (3 Stück).

De Winton beschreibt (Ann. and Mag. Nat. Hist. 1899. 4. Bd. p. 355) eine Form von der Goldküste, *Scotophilus nigrifellus* de Winton, die sich nur durch die geringere Größe von *Sc. borbonicus* unterscheiden soll. Da nun *Pachyotus (Scotophilus) borbonicus* von Senegambien und Nubien bis Südafrika vorkommt und die Größenangaben sehr schwanken, so scheint es mir einer genauen Untersuchung anheimzustellen zu sein, ob *Sc. nigrifellus* wirklich als eine von *Sc. borbonicus* verschiedene Species anzusehen ist.

Die Maße sind die folgenden:

*Pachyotus borbonicus*: nach Dobson (Cat. Chiropt. 1878 p. 260): head and body 68,58 mm, tail 55,88 mm, forearm 50,80 mm, thumb

7,62 mm: nach Sclater Mammals of South Africa, 1901, p. 129) head and body 81,28 mm, tail 50,80 mm, forearm 53,34 mm; *Pachyotus nigrtellus*: nach de Winton: head and body 70 mm, tail 37 mm, forearm 44,5 mm, thumb with claw 5,5 mm; die vorliegenden Stücke aus Khor Attar: head and body 64,69·5,69 mm, tail 48,49·25,45 mm, forearm 46·5,49,46·5 mm, thumb 7·75,7,7·5 mm.

### 19. *Chaerophon pumilus* Crtschm.?

— Khor-Attar (1 Stück).

Das vorliegende Exemplar unterscheidet sich von den in der Sammlung befindlichen Stücken nur in der Färbung, indem das Stück aus Khor-Attar tief braun ist, während die Vergleichsexemplare mehr oder weniger rotbraun sind.

### 20. *Nyctinomus demonstrator* Thos.

— Khor-Attar (2 Stück).

Mit der Originalbeschreibung (Ann. Nat. Hist. 12. Bd. 7. Series 1903, p. 504) nicht ganz übereinstimmend sind folgende Punkte: 1) Thomas sagt: tail involved in membrane for about half its length, während bei den vorliegenden zwei Stücken bei einer Schwanzlänge von 31 bzw. 30 mm nur 10 bzw. 12 mm in der Membran eingeschlossen sind.

2) Die Unterseite ist auffallend lichter als die Rückenseite, besonders in Alkohol schaut sie fast gelblich bis bräunlichweiß aus. Während Thomas nur sagt: below also brown, the median area more greyish brown.

Außer den speziell angeführten Arbeiten wurden bei der Bestimmung der Chiropteren folgende Werke benützt: Dobson, Cat of Chiropt. 1878; Matschie, Säugetiere Deutsch-Ost Afrikas 1895; Sclater, Mammals of South-Africa 1901; Anderson, Zoology of Egypt 1902; Miller, The Families and Genera of Bats 1907.

## 3. Zur Unterscheidung der beiden europäischen *Mustelus*-Arten.

Von Dr. Victor Pietschmann, Wien.

(Mit 5 Figuren.)

eingeg. 3. April 1908.

Die beiden in europäischen Meeren lebenden *Mustelus*-Arten, *Mustelus mustelus* (Risso) und *Mustelus laevis* Risso<sup>1</sup> unterscheiden sich, wie schon lange bekannt, vor allem dadurch, daß der Embryo des

<sup>1</sup> In der Originalbeschreibung von Risso (Hist. nat. Eur. Mérid. III. p. 127) steht wohl *Mustelus levis*. Doch ist dies offenbar nur ein Druckfehler, da als französische Übersetzung des Namens in dem genannten Werke die Bezeichnung »Emissolle lisse« angeführt wird. Es ist deshalb wohl vollkommen berechtigt, die bisher durchweg gebräuchliche und auch sinngemäße Schreibweise »*laevis*« beizubehalten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Sassi Moriz

Artikel/Article: [Über einige Säugetiere vom Weißen Nil. 148-159](#)